

WIKIPEDIA

Egbert Bülles

Egbert Bülles (* 1946 in Langenfeld) ist ehemaliger Oberstaatsanwalt in Köln.

Leben

Bülles wuchs als eines von sechs Kindern eines Regierungsdirektors in Aachen auf, besuchte das altsprachliche Kaiser-Karls-Gymnasium, bevor er ein Studium der Rechtswissenschaft in Bonn absolvierte.

Bülles ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Er ist Mitglied der katholischen Studentenverbindung K.D.St.V. Alania Bonn im Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen.

Tätigkeit

Mitte der 1990er Jahre unterstützte Bülles für einige Monate in Potsdam die dortige Staatsanwaltschaft und trug dort belastende Unterlagen zu den Vorwürfen über angebliche Stasi-Kontakte des ehemaligen brandenburgischen Ministerpräsidenten/Bundesverkehrsministers Manfred Stolpe zu einer 154 Seiten umfassenden Akte zusammen.

Seit zwei Jahrzehnten beteiligt sich Bülles als Jurist am Kampf gegen Organisierte Kriminalität. Sein Spezialgebiet ist der Menschenhandel, wo er internationalen Ruf genießt. Im September 2001 wurde er in die Ermittlungen des Bundesgrenzschutzes gegen ukrainische Schleuser aus Köln-Kalk einbezogen. Bülles und sein zehnköpfiges Team erreichten schließlich die Verurteilung eines ukrainischen Schleusers und einer Person, die die umstrittenen *Carnet des Passages* zur Erlangung der Visa gestellt hatte.

Bei diesen Prozessen in den Jahren 2004 und 2005 kritisierte Bülles heftig die aus seiner Sicht mangelhafte Zusammenarbeit des Auswärtigen Amtes mit seiner Dienststelle. So seien ihm angeforderte Unterlagen erst nach etlichen Monaten und Drohung mit Hausdurchsuchung zugeleitet worden. Die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes erhielten nur sehr eingeschränkte Aussagegenehmigungen seitens ihrer Dienststelle. In einem Fernsehinterview kritisierte er daraufhin die Vorgänge mit der Bemerkung: *„Quasi unter den Augen und mit Hilfe der Ministerien hat man im größten Stil Schleuserkriminalität durchgeführt.“*. Daraufhin beschwerte sich der Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Lutz Diwell beim Kölner Generalstaatsanwalt Georg Linden und bat um disziplinarrechtliche Überprüfung. Das Disziplinarverfahren wurde aufgrund zahlreicher Tatsachen, die Bülles vorlegte, schon kurz darauf eingestellt.

Vor dem Visa-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages in Berlin trat Bülles 2005 als Zeuge auf.

Aus Ärger über den damaligen Generalsekretär der CSU, Gerold Tandler, trat Bülles 1983 aus der CDU aus, weil Tandler die Staatsanwälte in Bonn, die den Flick-Parteispendenskandal aufdeckten, als Terroristen beschimpfte. Den Vorschlag des CSU-Vorsitzenden des Visa-Untersuchungsausschusses Hans-Peter Uhl, Bülles wegen seiner Zivilcourage im Umgang mit den politisch Mächtigen für das Bundesverdienstkreuz vorzuschlagen, kommentierte Bülles vor Kollegen: *„Ich lasse mich von niemandem instrumentalisieren.“*

Weblinks

- Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung: „Frohnatur mit Biß“ (<http://www.faz.net/aktuell/politik/egbert-buelles-frohnatur-mit-biss-1211853.html>), 20. März 2005
- Kölner Stadtanzeiger: „Egbert Bülles: Gerade bis zum harten Kern“ (<https://www.ksta.de/egbert-buelles--gerade-bis-zum-harten-kern-13906248>), 10. Mai 2005

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Egbert_Bülles&oldid=171234983“

Diese Seite wurde zuletzt am 21. November 2017 um 19:58 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „[Creative Commons Attribution/Share Alike](#)“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.